

Handarbeiten - Erinnerungen einer ehemaligen Schülerin

(Maturajahrgang 1977)

Vor nahezu 30 Jahren, das WIKU hatte noch immer unter seinem vorherigen Namen „Frauenoberschule“ zu leiden und die ausschließlich weiblichen Schülerinnen wurden von anderen Gymnasiasten oft verächtlich „Wikühe“ genannt, war der Handarbeitsunterricht von elementarer Bedeutung.

Das Zepter im Handarbeitsaal (heute Werkraum) schwang eine ältere Dame, Frau Prof. St. Mit steinernen Gesichtszügen, streng nach hinten gekämmten, zu einem Knoten gedrehten Haaren und einer durchdringenden markanten Feldwebelstimme hatte sie die Schülerinnen fest im Griff. Keine noch so schwere Mathematikschularbeit konnte es mit der seelischen Anspannung aufnehmen, die man beim ersten Anfertigen eines „Blusengrundschnittes“ empfand, wenn einem Frau Prof. St. über die Schulter schaute. Manche Physikstunde (die Bankreihen im Physiksaal waren ansteigend angeordnet und eigneten sich besonders gut) wurde heimlich zur Handarbeitsstunde umgestaltet, denn im Vergleich zu einem Physikverweis war eine nicht fertiggestellte Handarbeit ein schülerisches Kapitalverbrechen. Frau Prof. St. konnte schreien und schimpfen, dass selbst die „Coolen“ unter den damaligen Schülerinnen den Tränen nahe waren. Dies führte auch dazu, dass ganze Mütter- und Tantengenerationen für ihre Töchter beziehungsweise Nichten in der Nacht vor der nächsten Handarbeitsstunde wie die Heinzelmännchen nähten und strickten.

Das Seelenheil einer Schülerin sollte nicht im ordentlichen Erlernen einer Fremdsprache, sondern im mustergültig handgefertigten Knopfloch liegen. („Das kann jeder Ehemann von seiner Frau erwarten“, war der Leitspruch der Lehrerin).

Ganz begabte leidensbereite Schülerinnen beteiligten sich auch „freiwillig“ an Nähwettbewerben (Schürzen, Nachthemden, Dirndlkleider wurden genäht) und konnten dabei sogar eine elektrische Nähmaschine für die Schule gewinnen. Die Schülerinnen durften allerdings weiterhin nur die alten Tretnmaschinen benutzen.

Nun ist auch der Umstand geklärt, wieso manche Absolventinnen des WIKU im späteren Leben nie wieder einer Nähmaschine zu nahe gekommen sind und Nadel und Faden nur im äußersten Notfall (Hotelnähzeug) benutzen.

Das Textile Werken heute – eine Schülerin der 4. Klasse

Im Großen und Ganzen ist das Textile Werken sehr lustig, wie auch unsere Lehrerin, Frau Prof. P. Wir haben eine fast freundschaftliche Beziehung zu ihr, werden aber auch oft gerügt. So dürfen wir z.B. tratschen, auf den Tischen sitzen, müssen aber die ganze Stunde konsequent arbeiten.

Das Textile Werken hat heute nicht mehr den traditionellen Status, möglichst viele Werkstücke anzufertigen, wie z.B. Pullover zu stricken, Schürzen oder Bettwäsche zu nähen, Deckerl zu häkeln usw.. Heute ist das Augenmerk auf Kreativität gesetzt, diese zu wecken, zu fördern, anzuwenden und in einigen kleinen, möglichst rasch vollendeten Werkstücken auszuführen. Auch Form und Farbgestaltung kommen wesentlich zum Tragen. All diese Dinge können an einem einzigen von mir nun beschriebenen Werkstück angewendet werden:

Jeder hatte die Aufgabe, sich einen Spruch auszudenken und ihn bildnerisch darzustellen. Dann mussten wir das Entworfene auf einem kleinen Stück Stoff mittels Sticktechnik umsetzen. Dabei durfte man die verschiedensten Stiche benutzen. Diese Arbeit hat allen sehr großen Spaß bereitet und jedes Bild hatte seine eigene Besonderheit. Am Ende wurde es mit einem farblich dazu passenden Rahmen versehen und fand bei den Eltern als Schmuck für die Wohnung großen Gefallen.

Wir fertigen sehr verschieden Dinge wie z.B. einen Druckkalender, eine gestrickte Tasche, eine genähte Jeanstasche, Modeschmuck (aus Silberdraht, Perlen, Sicherheitsnadeln etc). Doch auch alte Jeans umzugestalten hat uns sehr viel Spaß gemacht. Zurzeit bereiten wir

alles für Patchwork (aus bunten Flickern zusammengesetzter Stoff) vor. Daraus soll eine Tagesdecke gefertigt werden. Wir werden sehen, was wirklich daraus wird !??
Handarbeiten – Textiles Werken: Früher hatte war das Ziel, die Mädchen auf die hausfräuliche Praxis vorzubereiten, heute soll die Kreativität geweckt und die Motivation zur Gestaltung und Selbstanfertigung gegeben werden. -

(07/Jänner 2002)